

# Schulinternes Curriculum für das Fach Katholische Religionslehre für die Sek II

## Inhalt

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe.....	2
Entscheidungen zum Unterricht.....	3
Unterrichtsvorhaben .....	3
Die Unterrichtsvorhaben in der Sek II – Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte (Übersicht) .....	4
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase .....	6
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1 .....	21
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2 .....	23
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase I .....	25
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase II .....	36
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	48
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	50
Grundsätze .....	50
Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ .....	51
Klausuren.....	52
Lehr- und Lernmittel.....	53
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....	54
Qualitätssicherung und Evaluation.....	54

## Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe

Das St.-Michael-Gymnasium – in der Trägerschaft des Schulverbands Nordeifel – besteht in seiner heutigen Form und am heutigen Standort seit 1953 und ist hervorgegangen aus einer 1889 begründeten Lateinschule. Mit derzeit rund 900 Schülerinnen und Schülern ist es neben Haupt-, Real- und Sekundarschule das einzige Gymnasium der Stadt. Das ländlich geprägte Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich von Monschau über Roetgen und Simmerath bis nach Schmidt und Vossenack.

Das Fach Katholische Religionslehre wird am St.-Michael-Gymnasium Monschau zurzeit von neun Kolleginnen und Kollegen in der Sekundarstufe II unterrichtet. Das Fach wird als Grundkurs angeboten und durchgängig drei Stunden pro Woche (Modell 1: eine Doppelstunde, eine Einzelstunde; Modell 2: eine Doppelstunde, eine weitere Doppelstunde im Zweiwochentakt) unterrichtet. In der Einführungsphase (= EF) und der Qualifikationsphase 1 (= Q1) kommen mindestens drei, in der Regel jedoch vier Kurse mit ca. 25 Lernenden zustande. Damit entscheiden sich etwa 65 bis 75 Prozent der Schülerinnen und Schüler für dieses Fach (ca. zehn Prozent für „Evangelische Religionslehre, ca. 15-25 Prozent für „Philosophie“). In der Q2 werden diese Kurse je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer zusammengelegt.

Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur APO-GOST über die Belegverpflichtung im Fach Katholische Religionslehre, das an dieser Schule nur in Grundkursen belegt werden kann, unterrichtet. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Das Fach Katholische Religionslehre ist an unserer Schule mündliches und schriftliches Abiturfach.

Durch die lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden bedingt, nimmt der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht, um - darauf basierend - zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen. Zur Erweiterung der Schülerperspektiven bieten wir jährlich die Teilnahme an einer „Taizé-Fahrt“ an.

Außerdem erfolgt eine Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler (aufgrund der unterschiedlichen Belegungen in den Jahrgangsstufen 8 und 9), indem die Fachkonferenz Katholische Religionslehre hinsichtlich der Themen in der Einführungsphase Unterrichtsvorhaben, die gezielt auf diesen Aspekt eingehen (z.B. UV 1: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz), festgelegt hat.

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben sieht die Fachkonferenz es auch als Aufgabe des Religionsunterrichts, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im Folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme und Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können.

Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe II auf die Kompetenzen zurück, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Sekundarstufe I aufgebaut haben (s. Schulinterner Lehrplan SI).

## Entscheidungen zum Unterricht

### Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen. Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie - in Auszügen - übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind. Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den entsprechenden Kapiteln zu entnehmen sind.

Darüber hinaus hat die Fachkonferenz in einem Ordner die wichtigsten Informationen zum Fach Katholische Religionslehre zusammengetragen. In diesem Ordner werden zahlreiche Informationen gesammelt wie z. B. Kernlehrpläne der Sek I und II, Schulinterne Curricula Sek I und II, Übersicht Parallelarbeiten, Grundsätze zur Leistungsbewertung, Informationen für „Neue“, Fortbildungsveranstaltungen, Übersicht zu vorhandenen Unterrichtsmaterialien, Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5-10/Sek I, usw.

### Die Unterrichtsvorhaben in der Sek II – Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte (Übersicht)

Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung der Inhaltsfelder innerhalb der Sek II: Während in der EF nur die Inhaltsfelder 1, 2 und 5 thematisiert werden, werden in der Qualifikationsphase alle Inhaltsfelder behandelt:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte in der Einführungsphase	Inhaltliche Schwerpunkte in der Qualifikationsphase(Grundkurs)
<p><b>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</b></p> <p>Dieses Inhaltsfeld erschließt wesentliche Aspekte des christlichen Menschenbildes. Es befasst sich mit der christlichen Überzeugung von der Verwiesenheit des Menschen auf Gott und auf Gemeinschaft und greift dabei konkurrierende Deutungen des Menschseins im Hinblick auf das Streben nach Freiheit, die Sehnsucht nach gelingendem Leben in Individualität und die Verantwortung für sich und für andere auf.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Religiosität in der pluralen Gesellschaft</li> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> </ul>
<p><b>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</b></p> <p>Dieses Inhaltsfeld stellt die Frage nach Gott als dem letzten Sinngrund und nach seiner Offenbarung in der Welt ins Zentrum. Es befasst sich mit der Vereinbarkeit von Vernunft und Glauben sowie dem christlichen Bekenntnis zu Gott in Auseinandersetzung mit Gottesvorstellungen anderer Religionen und mit Gottesbestreitungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes</li> <li>• Biblisches Reden von Gott</li> </ul>
<p><b>IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</b></p> <p>Dieses Inhaltsfeld erschließt die Bedeutsamkeit der Person Jesu von Nazareth vor dem Hintergrund seiner Zeit und befasst sich mit dem Leben, Sterben sowie der Auferweckung Jesu Christi in ihrer soteriologischen Relevanz. Dies schließt die Frage nach der Bedeutung Jesu für Menschen heute ein – auch im Hinblick auf seinen Stellenwert in anderen Religionen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> </ul>

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte in der Einführungsphase	Inhaltliche Schwerpunkte in der Qualifikationsphase(Grundkurs)
<p><b>IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</b></p> <p>Dieses Inhaltsfeld befasst sich mit dem Selbstverständnis der Kirche als Nachfolgegemeinschaft in Kontinuität zur Reich-Gottes-Botschaft Jesu. Es erschließt das Bild von der Kirche als „Volk Gottes unterwegs“ und beleuchtet Herausforderungen für kirchliches Leben in einer sich wandelnden Welt.</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> </ul>
<p><b>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</b></p> <p>Dieses Inhaltsfeld erschließt Grundlagen und Modelle ethischer Urteilsbildung angesichts der Herausforderungen einer pluralen Lebenswelt und akzentuiert im Prozess der Urteilsbildung insbesondere Positionen christlicher Ethik in katholischer Perspektive. Es beleuchtet Konsequenzen, die sich für ein Leben aus dem christlichen Glauben ergeben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Charakteristika christlicher Ethik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul>
<p><b>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</b></p> <p>Dieses Inhaltsfeld stellt die Frage nach der Zukunft und Vollendung der Welt. Vor dem Hintergrund der Erfahrung der Endlichkeit des Lebens nimmt es die christliche Hoffnung über den Tod hinaus in den Blick und beleuchtet die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens für den Einzelnen und die Welt. Es befasst sich darüber hinaus vergleichend mit Jenseitsvorstellungen anderer Religionen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul>

**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase**

<p><b>Einführungsphase</b></p> <p><b>Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen</b></p>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></b></p> <p style="text-align: center;"><b>„Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive                  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>                  Religiosität in der pluralen Gesellschaft                  Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</p> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf:</b> mindestens 16 Stunden</p>

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie,</li> <li>deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Warum habe ich mich für das Fach Katholische Religionslehre entschieden?</li> <li>Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser „Glanzlichter“ (z.B. Taizé, WJT, Jakobsweg,...) und dem erfahrenen / diagnostizierten Relevanzverlust (ggf.: These von der „Rückkehr der Religion“)</li> </ul>

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kunst,</li> <li>unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie; das „Credo-Projekt“)</li> <li>Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? – Funktionen von Religion im Leben von Menschen</li> <li>Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung)</li> <li>Religion in der Diskussion [z.B.: Kirche/Religion vor Ort; Kirche und Jugendarbeit; Kirche und Staat am Beispiel der Diskussion um die Landesverfassung; aktuelle Konflikte]</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),</li> <li>bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7),</li> </ul>		<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Umfrage, Interview</li> <li>Recherche im Internet</li> <li>Vorstellung der Taizéfahrt (freiwillige Teilnahme am Ende der EF bzw. Q1)</li> <li>ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. im Rahmen des „Credo-Projekts“, Erstellung von Piktogrammen)</li> <li>ggf. Exkursion (Aachener Dom, Kölner Dom, Museen)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1),</li> <li>erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form,</li> <li>beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.</li> </ul>	<p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentationen der Rechercheergebnisse</li> <li>Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema</li> </ul>

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2).</li> </ul>		



**Unterrichtsvorhaben II:**

**„Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an alte Geschichten**

**Inhaltsfelder:**

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Charakteristika christlicher Ethik

**Zeitbedarf:** mindestens 14 Stunden

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie,</li> <li>• erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie,</li> <li>• erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie verstehe ich die „alten Geschichten“? – Bilder zu biblischen Erzählungen vom Anfang</li> <li>• Methoden der Bibelauslegung (diachron und synchron)</li> <li>• Zwei Schöpfungserzählungen (Gen 1,1 – 2, 4) im Vergleich</li> <li>• Adam und Eva oder „Die Grundbeziehungen des Menschen“ – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild</li> </ul>

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),</li> <li>bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glauben (SK 5),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Sündenfall oder „Wer vom Baum der Erkenntnis isst, wird autonom“ (Niehl)</li> <li>Kain, Abel und JHWH – eine Dreiecksbeziehung</li> <li>Die Erzählung von der Sintflut oder „Ich setze meinen Bogen in die Wolken“</li> <li>Der Turmbau von Babel oder von der Hybris der Menschen</li> <li>Wie verstehe ich die „alten Erzählungen“ textgemäß?</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5)</li> <li>bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7),</li> </ul>		<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung der Bibel als Literatur</li> <li>Zusammenhängende (vorbereitende) Lektüre von Gen 1-11</li> <li>Erschließung der biblischen Schöpfungsberichte und deren Vergleich (Arbeit im Plenum)</li> <li>Lerntheke zu Gen 1-11: <i>obligatorisch</i>: Baustein 7 (Sintflut) sowie 2 der Bausteine 4-6 und 8 (evtl. in PA oder EA)</li> <li>Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten (z.B. Audioguides)</li> <li>Bilderschließung</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form,</li> <li>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottes-</li> </ul>	<p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Z.B.: Portfolio, Referate oder Power-Point-Präsentation</li> <li>Präsentationen am Ende des UV</li> </ul>

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
		ebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen über Frauen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• greifen im Gespräch über religiös relevanter Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).</li> </ul>		

**Unterrichtsvorhaben III:**

**„Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit**

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

**Zeitbedarf:** mindestens 12 Stunden

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen,</li> <li>• bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen,</li> <li>• erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (ggf.!) <i>Recherche: Das Verhältnis von Religion – Naturwissenschaft</i></li> <li>• Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen</li> <li>• „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der Weltbilder von babylonischen Schöpfungserzählungen bis zum aktuellen Weltbild</li> <li>- Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild</li> </ul> </li> </ul>

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
	<ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),</li> <li>bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5),</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) oder „ Intelligent design“ versus Evolutionstheorie (Ch. Darwin)</li> <li>(ggf.!) Freiheit und Verantwortung des Menschen in einer evolutiven Welt</li> <li>Zusammenführung: Glaube und Naturwissenschaften – eine Abschluss-diskussion</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Texterschließung</li> <li>Präsentation von Arbeitsergebnissen (z.B.: Debatte)</li> <li>(ggf.: Exkursion zu einer Lehrveranstaltung an der Universität aus dem Bereich <i>Systematische Theologie</i>)</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Abschlussdiskussion</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),</li> <li>bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form,</li> <li>erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen,</li> <li>erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft,</li> <li>beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.</li> </ul>	
<b>Handlungs-</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> </ul>		

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>• greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).</li> </ul>		

**Unterrichtsvorhaben IV:**

**„Über spannende Beziehungen nachdenken“<sup>1</sup> - Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit**

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

**Zeitbedarf:** mindestens 18 Stunden

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst,</li> <li>• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen,</li> <li>• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen?</li> <li>• Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (z.B.: Soziologie, Psychologie, Biologie, Philosophie, vgl. Arbeitsgrundlage: Vernünftig glauben, Kap. 2)</li> <li>• Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme/Videoclips/Bilder)</li> <li>• Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“</li> </ul>

<sup>1</sup>Vgl. Erwin Dirscherl, Über spannende Beziehungen nachdenken: Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder. In: Ders., Christoph Dohmen u.a. (Hg.), In Beziehung leben. Theologische Anthropologie, Freiburg i.Br. 2008, S. 46ff

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	<p>Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</p>	<p>und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,</li> <li>• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Über spannende Beziehungen nachdenken - Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (Dirscherl)</li> <li>• Was lässt menschliches Leben gelingen? - Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus</li> <li>• Über spannende Beziehungen nachdenken – Spielfilmanalyse</li> <li>• Und was lässt mein Leben gelingen? (z.B.: Essay, Drehbuch für den „Film meines Lebens“, Mein persönliches „Spiel des Lebens“, ....)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),</li> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzfilm-/Bildanalyse</li> <li>• Spielfilmanalyse (z.B. „Gnade“, „König der Fischer“, „Das Leben ist schön“, „Das Beste kommt zum Schluss“, Broken Silence ...)</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Essay</li> <li>• z.B. Drehbuch für den „Film meines Lebens“</li> <li>• z.B. mein persönliches „Spiel des Lebens“</li> <li>• z.B. Videoclip ...</li> </ul>
<b>Urteils-</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz einzelner</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus</li> </ul>	



	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>kompetenz</b>	<p>Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3),</li> </ul>	<p>der Vorstellung von der Gotesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).</p>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>• treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> </ul>		

**Unterrichtsvorhaben V:**

**„Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können**

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

**Zeitbedarf:** mindestens 14 Stunden

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,</li> <li>• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation<sup>2</sup>, z. B.                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Flüchtlingsproblematik</li> <li>○ Verteilung von Armut und Reichtum</li> <li>○ Umweltzerstörung</li> <li>○ Krieg und Frieden</li> </ul> </li> <li>- erste Beurteilungen und Argumentationen</li> <li>• „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung</li> </ul>

<sup>2</sup> Bei der Auswahl der Konfliktsituationen sind solche, die im Bereich von Lebensanfang und –ende angesiedelt sind, mit dem Hinweis auf die Thematisierung in der Q1 auszulassen.

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,</li> <li>• analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen,</li> <li>• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Leitplanken für unser Handeln (vgl. Arbeitsgrundlage „Vernünftig glauben, Kap. 9; ggf. „Meier-Pagano-Filter“)</li> <li>• Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissenspruch</li> <li>• Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ...</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählter ethischer Konflikt des Anfangs: Überprüfung der ersten Beurteilungen und Argumentationen, Metakognition</li> <li>• Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung,</li> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottes Ebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann),</li> <li>• erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können,</li> </ul>	<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung → Arbeit mit Dilemmata</li> <li>• Aufspüren von Dilemmasituationen im eigenen Alltag/Leben</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte</li> </ul>

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive.</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> </ul>		

## Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1

<b>Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS –</b>	
<b>Jahresthema:</b> „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),</li> <li>- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilder- verbot.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Biblisches Reden von Gott</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 30 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ – Die Evangelien als Ur-Kunde christlichen Glaubens</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,</li> <li>- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,</li> <li>- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,</li> <li>- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus(MK 4).</li> <li>- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck(HK 6).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4:Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5:Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblisches Reden von Gott</li> <li>• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 28 Stunden</p>

<p><b><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></b></p> <p><b>Thema:</b> Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation(UK 4),</li> <li>- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage(UK 5).</li> <li>- analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,</li> <li>- erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.</li> <li>- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 15 Stunden</p>	<p><b><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></b></p> <p><b>Thema:</b> „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).</li> <li>- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,</li> <li>- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche</li> <li>- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblisches Reden von Gott</li> <li>• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</li> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 18 Stunden</p>
<p><b><u>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 100 Stunden</u></b></p>	

## Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2

<b>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</b>	
<b>Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u>  <b>Thema:</b> „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>                      Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,</li> <li>- erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite,</li> <li>- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage.,</li> <li>- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive(HK 3),</li> <li>- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                      IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive                      IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage                      F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 18 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u>  <b>Thema:</b> Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>                      Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2),</li> <li>- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                      IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive                      IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi                      IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation                      IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 15 Stunden</p>

<p><b><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></b>  <b>Thema:</b> „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>          Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> <li>- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</li> <li>- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,</li> <li>- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.</li> <li>- erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>          IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive          IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage          IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi          IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag          IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 15 Stunden</p>	<p><b><u>Unterrichtsvorhaben VIII</u></b>  <b>Thema:</b> Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen(MK 7),</li> <li>- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> <li>- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>          IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive          IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi          IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 20 Stunden</p>
<p><b><u>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden</u></b></p>	



### Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase I

#### Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

**Jahresthema:** „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

#### Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

#### **Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

**Zeitbedarf:** Circa 30 Stunden

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> </ul>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,</li> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern</li> <li>• Wie ändert sich der Glaube? - Stufen religiöser Entwicklung: Oser/ Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung, Text „Frau Bertholds wechselhafte Beziehungen zum lieben Gott“; S. Kilian)</li> <li>• Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter /</li> </ul>

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen,</li> <li>• erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive),</li> <li>• entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),</li> <li>• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis,</li> <li>• stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar,</li> <li>• erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott,</li> <li>• erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.</li> </ul>	<p>anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ...</li> <li>• Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ökonomische und immanente Trinität<sup>3</sup>) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam</li> <li>• Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, ein hist. und aktuelles Beispiel, „Heilige“ des Alltags)</li> <li>• Ggfs.: Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges)</li> <li>• Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggfs. kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen</li> <li>• Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese)</li> </ul>
<b>Methoden-</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachver-</li> </ul>		

<sup>3</sup>Vgl. bspw. Wolfgang Beinert, Das Christentum. Eine Gesamtdarstellung, Freiburg i. Br. 2007, S. 195-201; Herbert Vorgrimler, Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003, S.111f. oder: Gisbert Greshake, Hinführung zum Glauben an den drei-einen Gott, Freiburg im Breisgau 2008, S. 17-22; Ratzinger, Joseph / Benedikt XVI., Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 1968, 133; Klaus von Stosch, Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 53f (vgl. Sensus S. 118)

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>kompetenz</b>	<p>halte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode(MK 3),</li> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf. Bildanalyse</li> <li>Ggf. Recherche im Internet</li> <li>Einsatz von Filmmaterial zur Exodus-Erzählung (z. B. Die zehn Plagen)</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentationen von Arbeitsergebnissen</li> <li>Ggf. Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert</li> </ul>
<b>Urteils-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot,</li> <li>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.</li> </ul>	
<b>Handlungs-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> <li>verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ – Die Evangelien als Ur-Kunde christlichen Glaubens

**Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf:** Circa 28 Stunden

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> </ul>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis,</li> <li>• deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,</li> <li>• erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,</li> <li>• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugänge zur Person Jesu („historischer Jesus – kerygmatischer Christus“ – Quellenlage)</li> <li>• Das Programm Jesu (z. B. Lk 4, 14-5,16)</li> <li>• Die „neue Ethik“ des angebrochenen RG</li> <li>• Christologische Aussagen (z. B. Lk 9, 18-50)</li> <li>• Die Gleichnisrede Jesu – z.B. Lk 15,11-32, Lk 16,1-9</li> <li>• Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (z. B. Lk 17,20—37)</li> <li>• Die Passion Jesu: Die zunehmende Ent-Schuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im</li> </ul>

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).</li> </ul>	<p>ausgewählten biblischen Texten dar,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar,</li> <li>deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse,</li> <li>erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott,</li> <li>erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,</li> <li>erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> <li>analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild.</li> </ul>	<p>Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischen Deutung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens (z. B. Lk 24,13-35); Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zustimmung des Glaubens an die Auferstehung</li> <li>„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium“ (Mk 16, 15-16)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Adressatenbezogene, kreative Zugänge</li> <li>Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte)</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mündliche oder schriftliche Zusammenfassung: Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng)</li> <li>Erläuterung des Begriffs „Osterbrille“</li> <li>Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung</li> <li>„Jesus im Bild“ – Kreuzesdarstellungen als Ausdruck christlichen Glaubens</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter</li> </ul>		

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
	<p>Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).</li> </ul>		
<b>Urteils-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,</li> <li>beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu,</li> <li>beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild,</li> <li>erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.</li> <li>erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</li> </ul>	
<b>Handlungs-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> <li>verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</li> </ul>		

**Unterrichtsvorhaben III**

**Thema:** „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

**Zeitbedarf:** Circa 15 Stunden

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).</li> <li>• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).</li> </ul>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,</li> <li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>• erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (hier: ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“</li> <li>○ „Ein Kind um jeden Preis“</li> </ul> </li> <li>- „Dann geb’ ich mir die Spritze“<sup>4</sup> usw.</li> <li>- Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“<sup>5</sup> in den subjektiven Theorien der SuS:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das ethische Begründungsmodell</li> <li>○ Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein</li> </ul> </li> <li>- Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)</li> </ul>
<b>Methoden-</b>			

<sup>4</sup>Eberhard Schockenhoff, Auf Leben und Tod. In: Ders., Gewissen. Eine Gebrauchsanweisung. Freiburg 2009, S. 148ff

<sup>5</sup>Ders., Ethik des Lebens. Freiburg 2013, S. 47-55

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
<b>kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>• erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)</li> <li>- (ggf. als Wdh: Gewissensentscheidung)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen</li> <li>• z.B. Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus: Jojo Moyes, Ein ganzes halbes Jahr</li> <li>• z. B. Filmbeiträge wie „Das Meer in mir – Schmetterling unter einer Taucherglocke“ oder „Beim Leben meiner Schwester“</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...</li> </ul>
<b>Urteils-kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>• bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</li> <li>• beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation,</li> <li>• erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive,</li> <li>• erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul>	
<b>Handlungs-kompetenz</b>			



Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

**Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

**Zeitbedarf:** Circa 18 Stunden

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche</li> </ul>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,</li> <li>• erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat</li> <li>• erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein,</li> <li>• erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi,</li> <li>• erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakra-</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer ist Kirche? Bin ich Kirche?</li> <li>• Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu</li> <li>• Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes</li> <li>• II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins)</li> <li>- Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit</li> </ul> </li> <li>• Neutestamentliche Gemeindemodelle („Leib Christi“ und „Haus Gottes“, vgl. z. B. 1 Kor 12, Lk 9,48; 22,24-27; ...)</li> <li>• Kirche als Volk Gottes - Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede</li> </ul>

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
	<p>und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</li> <li>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>ments,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche</li> <li>beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, hier: Das Amt des Priesters - Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“ (Priesterweihe, Vergleich evang. - kath.)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit lehramtlichen Texten</li> <li>Kirchenbild z.B. in Karikaturen</li> <li>Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat</li> <li>Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle</li> <li>Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Z.B. Präsentation</li> <li>Z. B. Podiumsdiskussion</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</li> <li>analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).</li> <li>analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert,</li> <li>erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> </ul>		

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).</li> </ul>		

**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase II**

<b>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</b>	
<b>Jahresthema:</b> „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten	
<u>Unterrichtsvorhaben V</u>	
<b>Thema:</b> „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee	
<b>Inhaltsfelder:</b>	
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive	
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage	
F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul>	
<b>Zeitbedarf:</b> Circa 18 Stunden	

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	Die SuS... <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> </ul>	Die SuS... <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,</li> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>• erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit , z.B. „Ich hab mir einen Gott ins Regal gestellt“, Buddha im Baumarkt (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede)</li> <li>• Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon)</li> <li>• Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung</li> <li>• Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (z. B. am</li> </ul>

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
	<ul style="list-style-type: none"> <li>stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>versucht,</li> <li>stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar,</li> <li>ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein,</li> <li>erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik.</li> </ul>	<p>Beispiel des Kausalitätsarguments)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense<sup>6</sup>, memoria passionis<sup>7</sup>) und ggf. an einem Film (z.B.: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, ...)</li> <li>„Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde, vgl. Jan Roß<sup>8</sup> / „Compassion“, vgl. Metz<sup>9</sup>)</li> <li>Passt Gott in meine Welt? – Reflexion des eigenen Gottesglaubens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten</li> <li>Ggfs. Bild- oder Filmanalyse</li> <li>Ggf. Recherche im Internet</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> <li>Z.B.: Essay</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</li> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte(M-K 5),</li> <li>erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften(MK 6),</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</li> </ul>	

<sup>6</sup> Vgl. bspw. Klaus von Stosch, Einführung in die Systematische Theologie, 2. Aufl. 2009, S. 95-98 und 111f.

<sup>7</sup> Johann Baptist Metz, Passion und Passionen. In: Mystik der offenen Augen. Wenn Spiritualität aufbricht, Freiburg i. Br. 2011, S. 56-60.

<sup>8</sup> Jan Roß, Die Verteidigung des Menschen. Warum Gott gebraucht wird, Berlin 2012, S. 23-41.

<sup>9</sup> Vgl. bspw.: Johann Baptist Metz, Memoria Passionis. Ein provozierendes Gedächtnis in pluralistischer Gesellschaft, Freiburg i. Br.2006, S.163-174 (in Auszügen).

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite,</li> <li>• erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage,</li> <li>• erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben VI

**Thema:** Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf:** Circa 15 Stunden

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> </ul>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,</li> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jesus – Modell gelingenden Menschseins?</li> <li>• Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z.B. Sölle<sup>10</sup> o.Ä.)</li> <li>• Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden? Biblische Zeugnisse zur Auferstehung (Leeres Grab, Erscheinungsgeschichten)</li> <li>• Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler<sup>11</sup>)</li> <li>• Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen?</li> <li>• „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“</li> <li>• Auferstehung und ewiges Leben (F. J. Nocke, Leibhaftige Auferstehung) in Abgrenzung zum Judentum</li> </ul>

<sup>10</sup> Dorothee Sölle, Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott. München 1992, S. 91-93.

<sup>11</sup> H. Kessler, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Regensburg<sup>2</sup>2011.

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> <li>erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt</li> <li>Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott?</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube</li> <li>z.B. Recherche in Internetforen</li> <li>z. B. Friedhofsgang</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse</li> <li>Analyse von theologischen Sachtexten</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben,</li> <li>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</li> <li>erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> </ul>		



	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben VII

**Thema:** „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

**Zeitbedarf:** Circa 15 Stunden

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu</li> </ul>	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar,</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt</li> <li>• Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick<sup>12</sup>) – und ihre Grenzen<sup>13</sup></li> <li>• Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben</li> <li>• Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.:</li> </ul>

<sup>12</sup> Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.

<sup>13</sup> Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
	<p>anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,</li> <li>beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs,</li> <li>erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.</li> </ul>	<p>Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“<sup>14</sup></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden <ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>z.B.: Besuch einer Synagoge</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</li> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),</li> <li>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils,</li> <li>erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für</li> </ul>	

<sup>14</sup> Ders., Jüdische Fragen um Jesus Christus, in: Juden-Deutsche-Christen, hg. von Hans Jürgen Schulz, Stuttgart 1961, 140-150 i.A. (vgl. Forum Religion 3, 132f)

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
	spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> <li>treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben VIII

**Thema:** Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf:** Circa 20 Stunden

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>• beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“?                         <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“<sup>15</sup></li> <li>- Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana, ...</li> </ul> </li> <li>• „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung</li> <li>• Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!)</li> </ul>

<sup>15</sup> Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 41991, S. 69-75; 143-150; Sabine Pemsel-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart 2010, 21-26; 86-103.

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild.</li> </ul>	<b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bildanalyse</li> <li>Ggfs. Analyse von Songs (z. B. „Heaven“ von Queen) oder Kurzfilmen</li> <li>Ggf. Besuch eines Friedhofs</li> <li>Recherche im Internet</li> </ul> <b>Formen der Kompetenzüberprüfung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> <li>Ggfs. Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),</li> <li>recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute,</li> <li>beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein,</li> <li>erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</li> </ul>	

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</li> </ul>		

## Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachgruppe Katholische Religionslehre vertritt folgende fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht am St.-Michael-Gymnasium Monschau will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen. Im Religionsunterricht soll die Freiheit ermöglicht werden, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt sowie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) - in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

Die Fachkolleginnen und -kollegen orientieren sich an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen sie den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.



Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 16.) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens (vgl. bspw. Ulrich Kropáč, Kindertheologie als religionsdidaktischer Perspektivenwechsel. In: G. Hilger / S. Leimgruber / H.-G. Ziebertz (Hg), Religionsdidaktik. München <sup>6</sup>2010, S. 63-65).
- 17.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

## Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

### Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung sowie der intellektuellen Reflexion darüber; dies sollte im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht *ausschließlich Leistungen* und *niemals der persönliche Glaube* oder die Frömmigkeit *als Bewertungsgrundlage* dienen können. Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet. Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

### *Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“*

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- Projekte
- weitere Präsentationsleistungen

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
- Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.

Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

## *Klausuren*

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren:
  - in der Einführungsphase: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
  - in der Qualifikationsphase: zwei Klausuren pro Halbjahr; in Q1 zwei-, in Q2 dreistündig
- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese zurzeit allein abiturrelevant ist, d.h.:
  - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
    - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
    - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der Einführungsphase in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Qualifikationsphase kann die erste Klausur im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.
- Das Anfertigen von Klausuren wird - in Teilbereichen - im Unterricht eingeführt und geübt.
- Klausuren werden - neben der obligatorischen Parallelklausur in jeder Jahrgangsstufe - häufig kursübergreifend von den Kolleginnen und Kollegen gemeinsam gestellt, um eine möglichst hohe Vergleichbarkeit zu erreichen.

Für weitere Informationen zum Bereich der Leistungsbewertung siehe auch „Leistungskonzept des Faches Katholische Religionslehre“.<sup>16</sup>

---

<sup>16</sup> [http://www.mgm-monschau.de/data/media/downloads/Religionslehre-katholisch-1\\_1348929870.pdf](http://www.mgm-monschau.de/data/media/downloads/Religionslehre-katholisch-1_1348929870.pdf).

## Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Darüber hinaus bietet sich an, zur angemessenen Umsetzung des neuen Kernlehrplans mit dem Lehrwerk „Vernünftig glauben“<sup>17</sup> zu arbeiten.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen darüber hinaus ausgearbeitete Unterrichtsreihen, Lernzirkel, Filmmaterial sowie die Zeitschriften „in Religion“ (Sek. I) und „Religion betrifft uns“ (Sek. II) zur Verfügung. Viele der im Unterricht genutzten Zusatzmaterialien (Arbeitsblätter etc.) werden von den Lehrkräften mit Kreativität und dem Blick auf die Schülerinnen und Schüler selbst entwickelt und untereinander ausgetauscht.

---

<sup>17</sup> W. Michalke-Leicht, C.P. Sajak (Hg.), Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht (Oberstufe), Braunschweig 2011.

## Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachgruppe Katholische Religionslehre sieht sich folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben können nach Möglichkeit vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) stattfinden. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

## Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.